

Sallesche Familien-Blätter

Ar. 16 Halle a. S., den 17. April 1898.

Sein erster Schulgang.

Der lang- und heiserlechte Morgen ist endlich gekommen! Der Morgen, an dem Fritz seinen ersten Schulgang machen soll!

doch zwei Jahre älter als er und ging doch schon so lange zur Schule. Warum hatte sie ihm denn das nicht gesagt?

Ein Spohr stog vor ihm auf in die blaue Luft hinein. — Fritz blieb einen Augenblick stehen und sah dem Vogel nach.

„Papapa“, wendete er sich unermittelt an die Eltern. „Was denn, mein Junge?“ — „Ich will — ich möchte“ — und er trabte weiter.

„Aber wenn man nun nicht lernen konnte? Wenn das, was man lernen sollte, zu schwer war? Was dann?“

„Aber das heißt doch nicht streng und eifrig?“ — „Aber das heißt doch nicht streng und eifrig?“

Knack-Mandeln. 32

Aussführung des 353. Preisrathfels: „Nichts“.

Richtige Lösungen gingen ein 33. Die Gesamtzahl der Einsendungen betrug 69. Das Räthsel wurde richtig gelöst:

354. Preisrathfel.

Die Auflösung erfolgt in der nächsten Sonntags-Nummer. Lösungen, denen die Abkommensquittung vom laufenden Monat betwilligt ist, sind spätestens bis nächsten Donnerstag um die Redaktion des „General-Anzeiger“ einzuliefern.

Schachaufgabe.

von F. W. Bomerles.



Lösung der Schachaufgabe aus Nr. 14. (Von F. Eiminger). 35. K88, Df4, Td8, Sa8, d4, ba3, a4, d3, f5; e4u, Kc5, Ld5, Sd6, h6, Bb7, e7, h2.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Teske. — Druck und Verlag von W. Ruffschah. Beide in Halle a. S.

\* Stimmt. Dankeschön: Es hat mir sehr, Herr Baron, aber ich kann Ihnen dankbar, nicht weniger, mein Vater hat gesagt, er möchte sich lieber tot, als mit Ihnen verkehrert sein.

\* Moderne Wunderkinder. — Ihr Kneifer hat sich wohl sehr früh entwickelt? — O, der Bob! نمونه schon mit sechs Jahren Rauchringel Raufen!

\* Eine schöne Perspektive. Sie: O Arthur, Du bist im Irrethum, wenn Du glaubst, daß Emma Dich nicht liebt!

\* Hinter Liebenden. Sie: Sogar mal, lächer Alfred, kommt Dir denn niemals bei Emma, ich könnte Dich? — Er: Nein, auf Eber, Kind — niemals. — Sie: Ach, Du — Glücklicher!

\* O diese Collegen! 1. Wime: Haben Sie gehört, unser Colleague Schmirnig soll in dem kleinen Verein, habe den Namen vergessen, eine große Rolle spielen? — 2. Wime: Nun, das ist aber auch die einzige große Rolle, die Schmirnig spielen kann.

\* Tu es Petrus. Fremdenführer (eine deutsche Gesellschaft in der El. Petruskirche in Rom herumführend): — wenn der heilige Vater dich vorbestimmt, inwiefern der Egor: „Tu es Petrus!“ Herr Eiminger (den er vorhersehend): Eifererchies, mein Kneifer, was soll Sie denn der Petrus thun?

\* Fühlt sich getroffen. Sie (zu einem jungen Herrn, mit dem sie mehrere bekannte Familien durchgehört): „So, ja, in jeder Familie gibt es halt ein klügeres Schickel, ein unklügeres (erhörend): Mein Fräulein, ich bin das einzige Kind in unserer Familie!“

\* Scherzfrage. Welches ist der behauenermestliche Theatredirektor der ganzen Welt? — Antwort: Der Direktor des Stadttheaters in Freiburg; denn wenn das Theater jeden Abend auch noch so voll ist, es sind ja doch nur Freiburger darin.

\* Auch ein Gd des Columbus. 1. Student: Du, der Kaiser von China ist doch ein rechter Narr, daß er so unkluglich ist, ob er das Nützlich-angebot der Russen oder das der Engländer annehmen soll. — 2. Student: Na — was würdest Du machen? — 1. Student (prompt): Beide annehmen.

\* Zeitgemäße Vorlage. Herr Müller, Sie fahren in letzter Zeit so viel auf der Eisenbahn, Sie sind wohl auf der Jagd nach dem Unglück?

\* Schwinbel. Prinzipal: Sie haben ja ein Glasauge, Johann, wie ich eben sehe! — Johann: Ja, Herr Prinzipal, aber es ist Schwinbel, ich kann ja nicht drauf sehen!

\* Eine Diplomatin. Stereographin (der ihr Chef einen Streitschied antrag gemacht hat): Ach, wie schön sind diese unter einer Bedingung. — Chef: Und die ist? — Stereographin: Daß Sie, wenn wie verheiratet sind, an meiner Stelle einen Herrn befristigen.

\* Optimistisch. — Um Gotteswillen, der Vertheidiger des Angeklagten hinter ic. — Ja, allerdings erlaubt die Geschworenen um des willen Mitleid mit dem Verbrecher.

\* Der Unüberwiegliche. Fremd: „Und warum zweifelst Du, daß ich die erste Liebe meiner Frau sei?“ — Eienantant: „Ja, Mädel hat mich doch früher als Dich geliebt!“

\* Erklärung. Tante: Emmy, wie kamst Du nur für den Dichter Reimmeyer gar so sehr schwärmen? — Emmy: Ach, Tante, er überreicht mir immer so nette Sonnette!

\* Du! — Was ist das für eine Sorte Cigaretten, die uns der Hausherr präsentiert hat? — Das ist die Marke „Hofrath“. — Warum heißt denn die so? — Weil ich Jedermann rath, sie auf dem Hof zu rauchen.

\* Seher! Freuchen: Mama, was sind denn eigentlich Delicatessen? — Mama: Das sind die sehr schönem, aber — Freuchen: Ach ich weiß jetzt schon! Das sind Dinge, die Papa wegen seiner Delicapsie nicht essen darf.

Universtitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt



